

# Meißener Zeitung

**Meißenblat**

**Meißenburger Zeitung**

**Meißenburger Kurier**

Druckerei der Meißener Zeitung, Dr. E. E. ...

Abonnementpreis für den 4. halbjährlichen ...

Donnerstagsausgabe

Meißen, den 3. Mai 1928

Nummer 104

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten

## Neues in Kürze.

Der deutsche Rechtsanwalt Wante, der von der U. C. G. beauftragt worden ist, den in Rußland verhafteten Deutschen beizugehen, hat von der Sowjetregierung das Einreiseverbot erhalten.

Nach Meldungen aus Moskau ist zum Empfang des Königs von Albanien ein Sonderzug des ehemaligen Jaren an die Grenze abgegangen. Das Grenzstationsgebäude in Stolp ist mit einem Triumphbogen sowie russischen und albanischen Flaggen geschmückt.

Die ungarische Regierung hat an die österreichische offiziell das Ersuchen um Auslieferung des kommunistischen Rädelsführers Bela Kun gestellt und es damit begründet, daß letzterer auf Bela Kun persönliche Anordnung zwei ukrainische Offiziere und ein ungarischer Artilleriehauptmann ermordet wurden.

Am Mittwoch soll der deutsche kommunistische Reichstagsabgeordnete Kurt Koenigsdorf in Wien gefangen haben, um sich zu vergewissern, ob eine Auslieferung Bela Kuns an Ungarn zu erwarten sei. Angeblich habe ihm der österreichische Justizminister Dr. Dingeldey versichert, daß die Auslieferung nach österreichischem Gesetz nicht stattfinden könne.

Nach den letzten Veröffentlichungen beläuft sich die Zahl der bei den Streikunterzügen in Warschau am 1. Mai Verletzten auf neun. Verwundet wurden 420 Personen, darunter eine größere Anzahl sehr schwer.

Bei den Wahlen in fünf Gemeinden des von Deutschland losgetrennten und zur Tschechoslowakei gelangenen Südböhmen sind die Wahlbeeinträchtigungen nicht, den Deutschen auch nur einen Sitz abzugewinnen.

Nach den Berichten des englischen Arbeitsministeriums ist in England eine Abnahme der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen. Während am 15. April nach 1 087 774 Personen erwerbslos waren, wurden am 23. April nur noch 1 002 300 Erwerbslose gezählt, was eine Abnahme der Arbeitslosigkeit um 21 774 Personen bedeutet.

Poincaré wird am Freitag nach Elsaß-Lothringen abreisen. Als Vorsitzender der „Freunde der Universität“ wird er in Straßburg der Generalversammlung dieser Vereinigung und einem Studentenball beiwohnen. Am Sonntag führt er in Metz den Vorsitz bei einem Banquet des „Souverain français“.

Nach einer, durch den portugiesischen Zensur zurückgehaltenen Meldung aus Lissabon, konnte dort eine neue Versöhnung gegen die portugiesische Regierung aufgebracht werden. Die Polizei hat vierzig Personen verhaftet. Der Führer der Bewegung und verschiedene andere Teilnehmer sind entkommen.

In Konstantinopel wurde eine Anzahl Kommunisten wegen Verteilung aufreizender Flugblätter verhaftet.

Aus der Türkei werden zahlreichere Berichte von Anhängern der Sultanpartei gemeldet, die die Wiedererrichtung des Sultanats als Erbanforderung für seinen minderjährigen Sohn erstrebt. Die Bewegung soll von Spanien ausgehen und über große Mittel verfügen. Die türkische Presse steht unter strenger Zensur.

Das Strafgericht in Konstantinopel hat den Adjunkten des letzten Sultans, Selim, wegen Ermordung des kemalistischen Leibärztes des Sultans in San Remo zum Tode verurteilt. Die italienischen Behörden nahmen bis jetzt an, daß der Arzt infolge Selbstmordes gestorben ist.

Die in amerikanischem Eigentum stehende Salmine in La Paz, Botschafter in Mexiko ist durch Anhänger General Sabinos in die Luft gesprengt worden. Die amerikanischen Kreuzer „Greenland“ und „Gallatin“ sind mit Marineabteilungen zur Verstärkung der amerikanischen Truppen im Hafen Puerto Cabezas eingetroffen.

## Das Rotfrontverbot abgelehnt.

Nur Einzelverbote möglich.

Dem Reichsinnenminister ist vom 4. Strafssenat des Reichsgerichts folgendes Telegramm zugegangen:

- In Sachen Rotfrontkämpferbund hat das Reichsgericht für den Strafsenat heute beschlossen:
1. Die Weigerung der Bundeszentralbehörden, dem Ersuchen des Reichsinnenministers vom 16. April 1928 auf Verbot und Auflösung des genannten Rotfrontkämpferbundes, der Roten Marine und des Roten Jungfront mit sämtlichen Ortsgruppen nachzukommen, ist begründet.
  2. Die Akten des Verfahrens werden dem Reichs aufgelegt.

Der Senat hält die Voraussetzungen des § 129 des Reichsstrafgesetzbuchs für den ganzen Rotfrontkämpferbund und sämtliche Ortsgruppen nicht für erwiesen. In Frage kommen nur Einzelverbote für bestimmte Ortsgruppen oder Gaus, bei denen jener Beweis vorliegt. Solche Verbote stehen heute nicht zur Entscheidung des Gerichts. Nähere Begründung folgt.

### Berliner Pressestimmen.

Nach der volksparteilichen „Täglichen Rundschau“ hinterläßt der Spruch des Reichsgerichts einen unbeschriebenen Eindruck. Die Voraussetzung höherer gerichtlicher Beschlüsse erst für vorliegend zu erachten, wenn sämtliche Ortsgruppen des Roten Frontkämpferbundes und der Bundesleitungen solche Beschlüsse nachgewiesen seien, mache es der politischen Behörde überaus schwer, staatsgefährlichen Organisationen überhaupt die Tätigkeit zu unterbinden.

Dem konstitutionalen „Volkswort“ scheint in der jetzigen Haltung des Reichsgerichts insofern ein Widerspruch zu liegen, als das Reichsgericht den Roten Frontkämpferbund wiederholt als das eigentliche Kampfinstrument der kommunistischen Partei bezeichnet und behandelt habe.

Die konservative „Kreuzzeitung“ ist der Auffassung, daß das Reichsgericht zu einer solchen Auffassung nur unter Hintanhaltung aller

staatspolitischen Erwägungen gekommen sein könne. Der Gegensatz zwischen Reichsgericht und Reichsinnenminister sei auch auf veränderten Beurteilungsgrundlagen zurückzuführen. Der Politiker ließe dem Juristen gegenüber.

Die dem Reichsaussenminister nachstehende „Deutsche Allgemeine Zeitung“ sagt: Bei der Einstellung der „Roten Frontkämpfer“ müßte man demotisch rechnen, daß sie die Reichsgerichtsbildung als eine Art Freiheits- oder „Loyalitäts“- für verurteilte illegale Betätigung für weitere Klärungen ansieht.

Das Zentrumsorgan „Germania“ meint, durch die Entscheidung sei der Reichsinnenminister nun auch in rechtlicher Beziehung von der zuständigen höchsten Instanz desanioniert worden.

Das linksdemokratische „Berliner Tageblatt“ sagt: Herr v. Reubell hätte dies Ergebnis voraussehen können, wenn ihn ein staatspolitisches und nicht ein parteipolitisches Motiv geleitet hätte. Ein solcher Minister sei unmöglich.

Die „Allgemeine“ „Vollständige Zeitung“ schreibt: v. Reubells Niederlage sei nun vollständig. Die Aktion und ihr Mißerfolg ist wieder ein sehr überflüssiger und unerwünschter Triumph der Kommunisten.

Der sozialistische „Vorwärts“ schreibt erst: Der Reichsinnenminister erhält vom Obersten Gerichtshof bescheinigt, daß sein Verbotswort ungegründet gewesen sei, eine politische Aktion zu Wahlweihen, die der Rechtsgrundlage entbehre.

Die kommunistische „Rote Fahne“ schreibt: Die Entscheidung des Reichsgerichts schließt den Roten Frontkämpferbund - Roten - aus, er wähle demagogischen Glauben, im Interesse der kommenden großen Koalition für die Zeit nach den Wahlen. Die Gefahr des Verbots ist nicht abgewandt. Aus dem Einzelverbot von Ortsgruppen solle das Generolverbot des R. F. B. werden. Die Protestbewegung in den Kreisen der Arbeiterheit werde nicht nachlassen.

## Poincaré bluft.

### Keine Regierungsänderung in Frankreich.

Nur der Arbeitsminister wechselt.

Amlich wird über die gefristete Sitzung des französischen Kabinetts mitgeteilt: Der Ministerpräsident ist im Einvernehmen mit allen seinen Kollegen der Ansicht gewesen, daß der Wählerkörper die Politik der Regierung gebilligt hat und unter diesen Umständen für das Kabinett kein Anlaß vorliegt, dem Präsidenten der Republik seine Demission zu überreichen.

Infolgedessen wird die Regierung in ihrer jetzigen Form bis am 1. Juni im Parlament vorstellen und ihr Programm für die nächste Gesetzgebungsperiode bekanntgeben.

Der Ministerrat wird nach vor diesem Zeitpunkt dem Arbeitsminister Follières, dessen Demission angenommen wurde, erlesen und hat ihn erwidert, bis zur Ernennung seines Nachfolgers die Geschäfte des Ministeriums weiterzuführen.

Dieser Beschluß wird besonders interessant im Zusammenhang mit der bereits mitgeteilten „Retouierung“ des Wählergruppenbefehls in der Richtung, daß die Schwegnung der Wahlen künstlich verringert wurden, und weiter durch das Datum der Bestellung der Regierung vor dem Parlament; am 1. Juni d. J. nach den deutschen Wahlen. Für Poincaré hat nämlich sein überwältigender Sieg zwei Nachteile: gegenüber den Vereinigten Staaten wegen der bevorstehenden Kriegsverhandlungen und gegenüber Deutschland wegen der Rückwirkung auf die kommenden deutschen Wahlen. In beiden Fällen muß der neue Sieg des französischen Militarismus und Nationalismus de scheinlich sehr begünstigen Zweifel am französischen Verhandlungsbereitschaft verschärfen.

Also muß Poincaré den unangünstigen Eindruck dämpfen, und so retouriert er zum zweiten Male, indem er das alte, auf Grund der bisherigen Einmütigkeit gebildete Kabinett wenigstens vorläufig, bis nach den deutschen Wahlen, weiterleben läßt, als sei überhaupt kein Um-

stimmung der französischen Wählertheit erfolgt. Daß der deutsche Wähler sich täuschen lassen und ist die amerikanische Vermittlung über Frankreich hinzuzufügen auf das den Kriegsveteratspräsident ebenfalls abkehrende England abgelenkt, denn kann Reichsgericht ruhig den täuschenden Schein des Scheiterns.

### Zwischenfall im befestigten Gebiet.

In der Nacht zum 1. Mai, wurde in Jochsteden durch die bisher unbekannteste Teile die französische Infanterie am französischen Offizierskasino am Herdengasse heruntergerissen. Die deutsche Polizei fand bei einem nächtlichen Patrouillengang die Fahne in Stücke gerissen und die Fahnenstange zerbrochen unter dem Sockel des Bismarckdenkmals. Staatsanwalt und Polizei haben sofort Ermittlungen aufgenommen.

### Ruhrkohlenpreiserhöhung.

Amlich wird gemeldet: Der Reichskohlenpreiskommission des Reichs Kohlenpreiskomitee haben heute folgenden Beschluß gefaßt: Das rheinisch-westfälische Syndikat darf keine Kohlenpreise am ersten Mai in dem Gebiete erhöhen, das der Durchschmittspreis der Zonne des gesamten Syndikatsabzuges sich um 1 Mark erhöht.

Das Syndikat wird die innerhalb dieser Grenze festzustehenden Preise unverzüglich dem Vorstand des Reichskohlenpreiskomitees vorlegen, der sie nach Prüfung im Reichsministerie veröffentlicht. Das rheinisch-westfälische Kohlenpreiskomitee und den Organen der Kohlenwirtschaft den monatlichen Durchschmittspreis jeweils mitteilen. Nach Lage des Marktes wird das rheinisch-westfälische Kohlenpreiskomitee Preiserhöhungen für den unbefristeten Absatz nicht vornehmen. Für den befristeten Absatz wird eine Erhöhung des befristeten Durchschmittspreises um zwei Mark je Tonne erbeten. Der gelante deutsche Inlandabsatz wird dadurch um eine Mark je Tonne im Preis erhöht.

Die gleiche Regelung hinsichtlich der Preiserhöhung wurde für den niederrheinisch-westfälischen Kohlenpreiskomitee getroffen. Die Preise der westfälischen Beirholmsyndikats wurden um 1.10 Mark je Tonne herabgesetzt.

## Wahlreklame.

Von Dr. Wilhelm Stapel, Hamburg.

Der nächstehende Rufus erlaucht blühartig das Unterbewußte und die Methoden der heutigen neuzeitlichen Demokratie, die in Wirklichkeit nicht demokratisch, sondern demagogisch ist. Aber in einem können wir dem Verfasser nicht zustimmen, in seinem durch das Bild von Wilhelm Raabe ausgedrückten Feßmissimus. Denn unsere eigene Zeitungserfahrung widerlegt ihn: wir haben auf den leichtesten Weg verzichtet, durch Abrede, Schlagwort, Suggestion, Reklame für unsere politischen Auffassungen zu werben, und haben den schwereren Weg gewählt, aus eigener Überzeugung andere zu überzeugen. Und das ist beispiellose Annahmen unserer Partei. Denn selbst die Fähigkeit anderer Parteien, die in ihrer Mehrheit bereit vorliegt, läßt sich durch die Wahl vom 20. Mai entgegensteltung nicht durch Suggestion.

Es liegt in dem Menschen Natur, immer den bequemsten Weg zu gehen, und es gibt einen bequemeren Weg als den Überzeugen. Raabe (Katholik, Samst. März III, 6. S. 678) sagt: „Die Massen in Bewegung zu setzen, braucht's nur der Phrasen eines Dummkopfes. Wie lange Zeit gebracht der lunge Mann, um nur einen einzigen zu seiner Meinung zu bekehren!“ Statt den Willen des Andern zu gewinnen, schaltet man heute den Willen des anderen aus:

### Rat durch Überzeugung nicht man durch Suggestion.

Welch es so ungemüß langwierig und schwer ist, einen Mitmenschen, zumal einen Deutschen, zu überzeugen, und weil man einen solchen und leichtsten Sieg erlangen will, greift man zu dem bequemsten Mittel der Suggestion. Daher haben im Laufe der demokratischen werden den Jahrzehnte die Parteien sich einen ungeheuren Suggestionenapparat aufgebaut. Der Suggestionenapparat, der Erlaß für die freigelegene öffentliche Meinung ist, wurde allmählich zum eigentlichen Merkmal aller sogenannten Demokratien.

Der Apparat besteht aus zwei organisatorischen Bestandteilen: aus Zeitungen und aus Massenversammlungen (Wahlversammlungen, Tagungen, Umzüge). Die psychomotorischen Mittel, mit denen der Apparat arbeitet, sind: Plakat, Schlagwort und Schlagzeile, Karikatur, Plakat. Der gelichte Effekt, der durch den Apparat erzielt wird, ist: Ausschaltung des besonnenen Willens, allgemeine Panik zu erzeugen.

Gibt es auf einen Wahlsitz zu, so wird der Apparat unter Dampf gesetzt. Er beginnt in den Zeitungen und Volksversammlungen zu „arbeiten“. Zuerst steigen einige leuchtende Karten auf: Sensationen irgendwelcher Art (Entschüllungen, Prozesse u. dergl.). Dann tritt das Hammerwerk der Schlagworte in Aktion. Der Sinn all dieser Arbeit ist nicht, den Wählern ein Urteil über die Kandidaten und die Schläge zu ermöglichen, sondern zu veranlassen sie zu wählen. Der Apparat ist nicht ein Apparat der Klärung, sondern der Reklame.

Der „Wahlfeldampf“ ist in Wahrheit ein „Reklamefeldampf“. Die psychologischen Reklamationen der Wahlleiter entspringen durch- aus denen des Kaffee-Reklamefelds. Die Wahlreden und Flugblätter bejahen

### Die psychologische Technik des Dr. Umbreit:

Was du sagst, ist gleichgültig, du müßt nur die Aufmerksamkeit mit jedem Mittel auf dich ziehen, und sobald sich die Köpfe zuneigen, müßt du ihnen schmerzhaft mit dem Wahlkampf um ihr wahres Bürgerrecht und um ihre politische Würde betritt — zum Wahlhüter getanzt, so ist der Götterdienst getan. Die Ernüchterung darf eintrösten. Die Augen der verständigen sich, werden ihnen Re aus dem diesmaligen Intelligenzopfer der bezauberten Masse ziehen können.

Hat es irgendeinen politischen Hebergewengungsmittel, wenn man nicht den Säugling an die Brust anbrüllt: Wählt Kuffrot! Hat es Hebergewengungsmittel, wenn auf deflorierten Köp-



Uns Stadt und Umgebung.

Der Flieder blüht.

Der Frühling wird uns in diesem Jahre nur einen kurzen Besuch abblättern. Mit Macht hat er sich in den letzten Tagen und Wochen herozögert und der ganze Landhaushalt ein unermessliches Gedränge gegeben. Überall ein Ströben und Wehen.

Reichswehr auf Lastkraftwagen

für heute morgen gegen 7 Uhr in Richtung Halle durch unsere Stadt. Beachtenswert war der Lastkraftwagen mit dem angebotenen Maschinenkraftwagen, der zur Sicherungselementen mit unregelmäßiger, rasch veränderlicher Bewegung voranrückte.

Akademengänge in der Gohthardstraße.

Ergänzung des Fluchtlinienplans.

Der bisher für die Gohthardstraße festgelegte Fluchtlinienplan sieht besonders für die Südseite dieser Straße eine erhebliche Verbreiterung vor. Die neue Fluchtlinie liegt hier bis zu 6 m hinter der jetzigen Häuserfront.

Die Maßnahme gestattet einerseits den Grundbesitzern ein besseres Ausnutzen ihrer Grundfläche, die sie bis auf das Erdgeschoss bis fast zur jetzigen Hausfront bebauen können.

Durch diese Verbreiterung nach der Südseite der Straße zu ist es auch möglich, den Wünschen der Eigentümer der Hausgrundstücke Nr. 36 bis 41 auf der nördlichen Straßenseite nach Ausführung der bisher festgelegten Fluchtlinie außerordentlich ungünstig stehenden Baufluchtlinien entgegenzukommen.

Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer jüngsten Sitzung über die Ergänzung dieses Fluchtlinienplans Beschluß gefaßt.

Feststellung eines Fluchtlinienplans.

Nachdem der für das Gelände zwischen Damm, Kalker, Brauhaus, Damm- und Schulhausstraße angelegte Fluchtlinienplan auf Grund des § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 in der Zeit vom 24. März bis 24. April 1928 zu jedermanns Einsicht offen gelegen, wird der Plan auf Grund des § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 festgelegt.

Flugzeugabsturz auf dem Flugplatz Halle-Metleben.

Der Führer leicht verletzt.

Das erstmalig im vorigen Jahre seit aus dem hiesigen Flugplatz einen Landflugversuch. Der bekannte Pilotenmeister Robert Liebig Dienstagmittag seiner Maschine D 824, einer DP 2 A, einige Flugstunden von dem Piloten März ausführen, die auch sehr gut gelangen.

Wettervorhersage.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Zentralen Wetterdienststelle. Meteorologen.) Wettervorhersage: Star zeitweilig starke Bewölkung, trocken, nach kühlen Nächten, lag über rascher Temperaturerhöhung.

Die romanische Bauweise in Merseburg.

Beschreibung und Vorträge des Vereins für Heimatpflege.

Die gelungene Veranstaltung des Vereins für Heimatpflege, die sich einer guten Beteiligung erfreute, wurde durch Lehrer F. Klein geleitet, aus dessen Vorträgen wir das Wesentlichste unseren Lesern nicht vorenthalten möchten. Keine romanischer Architektur finden sich an allen alten Kirchen Merseburgs.

Form eines lateinischen Kreuzes.

Dem höheren und breiteren Mittelschiff liegen sich niedrigere und schmalere Nebenrisse zur Seite, deren Fortsetzung am Querhaus durch Nebenaltäre angeordnet wurde. Ein zweiter Turm ist früh zum Abbruch gekommen. Als Nebenelemente dient das Binnengebäude Langhaus, Chorraum und Kreuzflügel.

Wieder Ferkelmarkt.

Die Markt- und Klausenfeier in Zerbahn ist erledigt. Der Wochenmarkt ist zum Andenken von Ferkeln wieder freigegeben.

Zusammenstoß auf der Straße Oberweuna-Frankleben.

Am Mittwoch gegen 20 Uhr stießen zwei Radfahrer, ein Herr und eine Dame, auf der Straße von Oberweuna-Frankleben mit den Fußrädern zusammen. Die Dame erlitt Verletzungen am linken Arm, ihr Reithut wurde zertrümmert und das Vorderrad stark beschädigt.

„Der Bettler“.

Manchen Wellern scheint es manchmal zu wohl zu gehen. Am Dienstag erschien ein „Kunde“ im Grundstücks Bürgergarten 4 und wollte feststellen, ob man verschlossene Türen, diese „Anzeigekarte“ hat ihn ansetzend in Wut gebracht.

Aufounfall am Bahnhöfgen.

Eine Kraftfahrerin eines hiesigen Fuhrunternehmens verunglückte am Mittwoch am ungeschützten Bahnübergang der Zerschbacher Straße in der Stadt Merseburg. Der Fahrer ließ im letzten Augenblick, daß der Zug die Straße kreuzen wollte, er konnte jedoch den Wagen nicht zum Stehen bringen.

Der Streit um die Mauer.

Zu einer aufregenden Auseinandersetzung kam es am Mittwoch nachmittags zwischen zwei hiesigen Grundbesitzern. Das Streitschlichter war ein Herr Maier, von dem die Streitigkeit ausgeht. Eine Partei hatte den Auftrag erteilt, die Mauer abzureißen, während die andere die Meinung vertrat, daß die Mauer auf ihrem Grundbesitz nicht abgebrochen werden dürfe.

dreißigfache Kreuzplatte mit vier Türmen, die noch von einem Biersturm übertrag wurden. Kirche und Stellung zugleich, welche die militärische und kirchliche Mission, die man von Merseburg erwartete, zum Ausdruck brachte. Von ihr ist nur die Krupp erhalten, ein hallenartiger Raum, in dem zweimal drei Pfeiler des Kreuzgewölbes tragen. Drei kleine romanische Pfeiler des halbkreisförmigen Dachstuhls pendelten dürftig über dem Saal.

Die letzten Ausgrabungen

am 18. April dieses Jahres, zu erkennen ist. Die tiefsten Lagen zeigen uns die Fundamente der durch Bischof Werner 1091 geweihten Basilika, während die jüngeren Aufsätze und die in den Plänen angezeichnete Krupp auf den Umbau im 13. Jahrhundert hinweisen. Wir haben auch hier als Kernstück eine alleseitig abgeschlossene Mauer.

Entwicklung der altchristlichen Architektur

aus den heidnischen Markt- und Gerichtsstätten und den höllischen Säulen des antiken Wohnhauses und die Ausgestaltung der romanischen Kunst in Deutschland. Dabei wurde auf der führenden Rolle, die das Kloster Hirsau in der Reformbewegung des Mittelalters besaß, gebührt. Unter seinem Einfluß entstanden aus ästhetischem Boden eine Reihe solcher Kirchen, von denen verschiedene Beziehungen zu späteren Merseburger Bauten nicht gelassen werden können.

Vandalen auf dem Preußen-Sportplatz.

Einbruch in die Baracke. In der Nacht zum Mittwoch wurde an der Umzäunung des hiesigen Preußen-Sportplatzes ein außerordentlich schändliches Verbrechen begangen. Ein unbekanntes Individuum hat sich Zutritt zu dem erkrankten jüdischen Kind mit einem Brechmittel verschafft und das Kind mit einem Giftbissen vergiftet.

Beginn der Fachkurs an den hiesigen Berufsschulen.

Die an unserer hiesigen Berufsschule abgehaltenen Berufsfachkurse werden in der kommenden Woche ihren Anfang nehmen. Aber noch dazu teilnehmen möchte, muß sich daher in den nächsten Tagen im Geschäftsamt der hiesigen Berufsschule, Hofmarkt 8, anmelden.

Kurze in Potsdam für Verfallene und auf den Berufshilfe für fortgeschrittene kaufmännische Angehörige.

Die Landesbehörde hat den hiesigen Kurse in Potsdam für Verfallene und auf den Berufshilfe für fortgeschrittene kaufmännische Angehörige, die nach der Verurteilung von Verfallenen durch das Gericht an einer Fortbildung teilnehmen wollen, nach dem Willen der Landesbehörde in Potsdam an den dortigen Kursen teilnehmen lassen. Die Kurse sind in Potsdam am 1. Juni 1928, das heißt am 1. Juni 1928, zu beginnen.

Minister Hirtfelder in der Gagsfah-Bielung.

Der preussische Wohlfahrtsminister Dr. h. c. Hirtfelder besuchte heute, zusammen mit dem Herrn Regierungsratspräsidenten Grünner, Herrn Oberbürgermeister Herzig, Herrn Bürgermeister Mosbach und dem Herrn Polizeipräsidenten von Halle, Dezie, die Großsiedlung Merseburg der Gagsfah.

An der Besichtigung nahmen ferner teil die Herren Vertreter der Mitteldeutschen Heimstätte, Herr Regierungsratspräsident Grünner, Herr Oberbürgermeister Herzig und Herr Polizeipräsident von Halle, Dezie, die Großsiedlung Merseburg der Gagsfah.

neue Art der Baumaßnahme

wurde dem Herrn Minister in den verbleibenden Stunden vorgeführt. Besonderes Interesse erregte die Großzügigkeit der ganzen Baustelle, die eingehenden Vorbereitungen des ganzen Bauvorhabens und die nach streng wissenschaftlichen Grundsätzen sorgfältig vorbereiteten einzelnen Arbeitsunternehmungen. Die Besichtigung dauerte etwa zwei Stunden. Der Herr Minister ließ sich vorzugsweise über die entworfenen Baupreise, Miet-, Wohnungsgrößen und Einrichtungen. Besatz begrüßte er, daß jede Wohnung mit Bad, moderner Küche und überhaupt in hygienischer Beziehung einwandfrei und den modernsten Anforderungen der Neuzeit entsprechend ausgestattet wird.

Nachdem Herr Stadtbaurat Jöllinger, auf Verlangen eine Erläuterung des Baubestimmungsplantes übernahm, wurde der Herr Minister ausführlich berichtet haben, angehend ist im Hand des gesamten Stadterweiterungsplanes die Baubestimmungen erläutert, hat, bestätigt, die Herren nach die Baupreise für das geplante katholische Krankenhaus.

Wahl der Versicherungsvertreter bei dem Versicherungsamt Merseburg-Stadt im Jahre 1928.

Da für die Wahl der Versicherungsvertreter aus dem Kreise der Arbeitgeber und aus dem Kreise der Versicherten als Besitzer des Versicherungsscheines der Stadt Merseburg nur je eine Berücksichtigung eingegangen ist, findet nach § 18 der Wahlordnung die Wahl mit Stimmabgabe am 18. Mai 1928 nicht statt. Es sind fünf gewählt:

- Als Versicherungsvertreter der Arbeitgeber: 1. Riß, Paul, Merseburg, Gohthardstr. 3; 2. Käpfe, Rudolf, Merseburg, Johannisstraße 10; 3. Heßscholtz, Richard, Merseburg, Lindenstr. 1; 4. Baumann, Willi, Merseburg, Clobscauerg. 8; 5. Stedner, Heinrich, Merseburg, Lindenstr. 2; 6. Förster, Richard, Merseburg, Mäpferstr. 2. Als Stellvertreter der Versicherungsvertreter der Arbeitgeber: 1. Mensel, Richard, Merseburg, Kl. Ritterstraße 19; 2. Schöne, Friedrich, Merseburg, Weiße Mauer 11; 3. Schubert, Dr. phil., Kaufmann, Merseburg, Kl. Ritterstr. 10; 4. Schmidt, Richard, Merseburg, Lindenstr. 1; 5. Guban, Merseburg, Wilhelmstr. 3; 6. Bagei, Franz, Merseburg, Hofmarkt 14; 7. Schmitz, Wilhelm, Merseburg, Preußstr. 2; 8. Hoyer, Max, Merseburg, Markt 14; 9. Lehmann, Hermann, Merseburg, Dammgr. 1; 10. Ernst, Karl, Merseburg, Unterlaubstr. 11; 11. Ränglin, Bruno, Merseburg, Hirtensstraße 2; 12. Schnerz, Hermann, Merseburg, Steinstraße 6.

- Als Versicherungsvertreter der Versicherten: 1. Martin, Erwin, Merseburg, Halleische Straße 19; 2. Lange, Paul, Merseburg, Seffnerstr. 4; 3. Kleine, Friedrich, Corbetta bei Schopau; 4. Seile, Hermann, Merseburg, Seffnerstraße 4; 5. Mariani, Otto, Merseburg, Ulmenstr. 1; 6. Wiltrich, Friedrich, Merseburg, Weiße Mauer 2.

- Als Stellvertreter der Versicherungsvertreter der Versicherten: 1. Schulz, Bruno, Merseburg, Reiterstr. 13; 2. Loe, Hermann, Merseburg, Kl. Gutzstr. 11; 3. Käpfe, Karl, Merseburg, Völsstr. 14; 4. Kint, Albert, Merseburg, Ammerstr. 4; 5. Bogliander, Walter, Merseburg, Gohthardstr. 2; 6. Carst, Willy, Merseburg, Corbettastr. 3; 7. Jäger, Alfred, Merseburg, Völsstr. 14; 8. Juch, Hermann, Merseburg, Klosterbrüderstr. 9; 9. Wege, Fritz, Merseburg, Lindenstraße 43; 10. Eichenborf, Karl, Merseburg, Hirtensstr. 9; 11. Sauter, Louis, Merseburg, Altendamm 4; 12. Venger, Paul, Merseburg, Völsstr. 12.

Neue Sonntagsfahrkarten.

Einem vom Verkehrsamt der Stadtverwaltung gestellten Antrag auf Ausgabe von Sonntagsfahrkarten nach Zell, Troffen (Hefter), Gera, Samsburg, Jockelberg und Hemsdorf-Halleritz sind Jockelberg, Hemsdorf-Halleritz demnächst erteilt worden. Die Karten werden zum Fahrplanwechsel am 15. Mai eingeführt.

Neue Sonntagsfahrkarten.

Einem vom Verkehrsamt der Stadtverwaltung gestellten Antrag auf Ausgabe von Sonntagsfahrkarten nach Zell, Troffen (Hefter), Gera, Samsburg, Jockelberg und Hemsdorf-Halleritz sind Jockelberg, Hemsdorf-Halleritz demnächst erteilt worden. Die Karten werden zum Fahrplanwechsel am 15. Mai eingeführt. Diese Fahrkarte wird in weiten Kreise Freunde hervorgerufen. Vom Verkehrsbüreau wird jeder Fahrer Gebrauch gemacht werden.





Aus der Heimat

Genüßstarr.

Eilenburg. Der Rudermaschinenmeister Thomä, hier, erkrankte plötzlich und starb nach wenigen Stunden. Als Ursache wurde Genüßstarr festgestellt.

100 Morgen in Flammen.

Esferwerda. Im Bezirk der Oberförsterei Esferwerda brach im sogenannten Roken ein großer Waldbrand aus. Das Feuer ergriß eine Fläche von hundert Morgen. Darunter älteren Kiefern- und Birkenbestand. Sämtliche Feuerwehren und die Bewohner der umliegenden Orte wurden zur Hilfe gerufen. Nach mehrstündiger Arbeit gelang es, das Feuer einzudämmen. Die Gefahr weiterer Waldbrände besteht fort, da der Untergrund moorig ist und das Feuer weiterläuft.

Tollwut?

Grundriss. Der scharfe Schäferhund des Vert.-meisters Kruwin in der nahegelegenen Markthütte überfiel in einem Wutanfall seinen kleinen Kinder, Heinz und Kielotte. Im Alter von neun und elf Jahren undacificierte sie sich dreimal an Armen und Beinen. Fünfzehn gefährliche Bisswunden, brachte die Wut dem Knaben bei. Auch ist eine Sehne getroffen.

Geistesgegenwart einer Frau.

Eine Einbrecherbande überlistet.

Zella. Durch die Geistesgegenwart einer Frau gelang es Dienstagnachmittag, ein Einbrecherteil bei der Arbeit festzunehmen. In der Mendelssohnstraße waren drei elegant gekleidete Herren beobachtet worden, die vor einzelnen Häusern haltmachten, sie besichtigten und dann hineingingen. Man nahm an, daß es sich um Wohnungssuchende handelte. In einem Hause ertranken sie die Wohnung der Tochter eines vor mehreren Jahren verstorbenen bekannten Büchsenhändlers. Da die Wirtin wusste, daß die Wohnungsinhaberinnen nach Halle gefahren war, wurde sie aufmerksam, als sie am Nachmittag in den Räumen ihrer Mieterin fortgesetzt Schritte hörte. Sie ging die Treppe hinauf und fand die Korridoroffen. Sie besah die Geistesgegenwart, nicht in die Wohnung zu gehen, sondern zunächst die Sanitären nach der Straße und nach dem Hof zu verschließen und dann die Polizei anzurufen. In wenigen Minuten war ein Polizeikommando zur Stelle, das die Einbrecher, die inzwischen sämtliche Behälter ausgeräumt und alle Wertgegenstände von Wirtinmännern bereit gestellt hatten, mitten in der Arbeit überführte und festnahm.

Walpurgisfeier im Gewitter.

Vom Broden. Der anfängliche Einfluß zwischen Himmel und Teufelsmächtigen bei der Walpurgisfeier auf dem Broden wurde von Stürmen doaugenweht. Als die ersten Flammen aus dem Schlotz emporfliegen und sich die Menge um das Feuer sammelte, lagen dicke Wolken auf dem Berggipfel. In den goldroten Schein der züngelnden Flammen zuckten blaue Blitze, in die Musik der Instrumente mischten sich das Grollen des Donners, das Heulen des Sturmes und das Riefen des Regens. Der Wind wirbelte dicke Mengen von Funken in die Lüfte. Eine hellste Nacht! Der Sturm der Elemente mußte Preis sein für die Satanspredigt, für den geplanten Spuk an der Teufelsfestel. Wahrscheinlichster Unfall! Und dann flang es laut in die purpurigen Lüfte: „Der Mal ist gekommen.“

Flammen aus dem Weitenraum

Ein Zukunftstroom von Karl-August v. Laffert Coovright 1927 by Rudolf-Vergas Berlin 2030 18 Fortsetzung. (Abdruck verboten) Dort oben — dort oben, Dicht am roten Mars. Sie stand und wartete. Im Regierungsgebäude glänzten die Fenster von Kolumins Privaträumen hell vom Licht. Da tanzte sie, seine Frau, mit ihm, seinem Feind. Und sie lauerte hier, um dem, den sie liebte, eine andere zuzuführen. Weh tat das. Aber sie tat es ja gern, wenn das Herz auch zitterte. Nur wenn mochte sie ihm, nur dienen. Die Stunden gingen. Zwölf — Eins! Endlich erklang draußen die laute Musik, der fremde, grölende, heulende Rhythmus, nach dem sie tanzten. Dann lösten Schritte, frohe, lachende Stimmen. Zwei Frauen und zwei Männer. Die Gräfin mit Sergei, ihre Freundin mit einem anderen. Lena brühte sich zur Seite. Da erkannte sie: der andere war Konstantin Popoff, der Schmiedler, vor dem sie einst Kolumin immer gemarrt; er hatte jetzt alle sein Ohr. Armer Kolumin. An der Tür von Verhofsraum verschloß sie halt. Das Sprechen wurde zum Flüßern, sein Wort konnte Lena verstehen. Nur einmal lief die Gräfin hell auf. „Nein, Sergei“, rief sie auf englisch, „nein. Hier ist kein Eintritt, gehen Sie nach Haus.“ Das Tor klappte.

„Zahle oder ich mache Pleite!“

Dreifache Deumittel gegen Berger. — Der endvertiert die Stadt

Zu Beginn der heutigen Donnerstagsberichterung des Stadtkonvents — als ist der 51. Verhandlungstag — gab Zeuge Rechtsanwalt Dr. Richter an, daß Dreifach, dessen Fall heute noch einmal behandelt wurde, ungefähr 100 000 Mark in sein Schloß Klein-Zug hineingebracht habe. Absehen natürlich von den vielen sonstigen Aufwendungen für Neubauten usw. Dreifachs Rechtsvertreter habe später als Rummord der Kinder bei der Klauidierung der Güter große Schwierigkeiten gemacht. Berger hat Dr. Richter um gemeinlichs Vorgehen gegen Dreifach, was auch geschah, heute bekommt der Zeuge noch 2000 Mark Anwaltsgelbes von Dreifach. Auch der nächste Zeuge, Rechtsanwalt D. h. s. j., wurde von Berger um Hilfe gegen Dreifach angegangen. Er leistete sie durch notarielle Aufnahme einer Sicherheitshypothek. Dreifach, der ja inzwischen verstorben ist, war durch sein unversehrtes Benehmen Berger schließlich helfen istig geworden. Wollte Berger mal sein Geld mehr herauszuden, dann pflegte Dreifach zu sagen: „Nun ist ein Wechsel fällig, der bezahlt werden muß, sonst mache ich in Kontour.“

Dreifach kaufte auch Grundstücke in Berlin und sagte dann ganz freundlich zu Berger: „Ich habe

gütliche Rücktritt bei Boch. — Durch die Hama 700 000 Mark.

in Berlin ein Grundstück gekauft, auf das heute die Anziehung erfolgen muß oder ich mache Pleite.“ Vor diesem Pleitemachen hatte Berger heillosen Angst, weil er dadurch große Verluste für die Stadtbank befürchtete. Also bezahlte er prompt.

Der nächste Zeuge, Direktor Herzog, verdrehte sich über den Fall Boch. Das Konto machte keinen schlechten Eindruck, gute Umsätze seien getätigt worden. Eine Verleugung aber, die Firma zu halten und zu finanzieren, seien fehlgeschlagen, und es müßte Kontour angemeldet werden. Der heutige Kontourstand zeigt eine Gesamtsumme von 690 600 M. vor, wovon an Einträgen 127 604 M. abgehen, so daß die tatsächliche Schuld 563 025 M. bleibt, nachdem die Stadtbank für 130 000 M. das Bismarckufer Grundstück erworben hat. Da der verstorben Bernhard Boch und Fritz Elsner den Offenbarungsbefehl gelehrt haben, sind ihre Vermögensgegenstände jetzt wertlos.

In der weiteren Sitzung wird dann der Fall II 9 a a zur Sprache kommen. Am 1. Mai 1926 war das Gesamdebüt dieser Gesellschaft 814 000 M. Die Stadtbank wird einen Verlust von ungefähr 700 000 M. erleiden.

Bei Nebatsionschluss dauern die Verhandlungen noch an. andere Gemeinden bezarigte goldene Konfirmationen einrichten wollen.

Die „Indianer“ der Silvester nacht.

Attenuburg. Während eines Mastensalles im Gasthof zu Göhren war es zu einer heiligen Schlägerei gekommen, bei der einige als Indianer kostümierte Festteilnehmer in besonderer Weise sich herortrauten. Jetzt hatten sich diese Helben vor Gericht zu verantworten. Die Verhandlung dauerte zwei Tage. Als Lohn für ihre Taten ergriffen der 20jähr. Bauarbeiter Bent und der 20jähr. Stellmacher Rudolf je 3 Monate, der 23jähr. Arbeiter Grabe und der 19jähr. Bauarbeiter Winkel je 6 Wochen, der 17jähr. Schlosserlehrling Wettelstein 3 Wochen und der 23jähr. Handarbeiter Mehl 2 Wochen Gefängnis. Nur ein Angeklagter wurde freigesprochen.

Opfer des Gewitters.

Themar. Während eines Abendgewitters fuhr der 20jährige Tischler Fritz Beschl aus Klein-Bebra auf seinem Rad den Siegrichter Berg hinauf. Unvorsichtlich konnte er infolge des Staubes, den der das Gewitter begleitende Sturm in mächtigen Wolken aufwirbelte, nicht um sich sehen und ist in der Nähe seines Wohnhauses gegen einen Stein gefahren, worauf er gestürzt. Er erlitt eine schwere Schädelverletzung, an der er starb.

Hagel.

Niederhimmern. Am Montagabend jag ein Gewitter über unsern Ort. Ein sehr starker Regen mit Hagelformen folgte dem Gewitter. Ein kalter Schlag traf in die Scheune des Landwirts Hugo Stors; Schaden ist weiter nicht entstanden.

Dieslau. In der Nacht zum Dienstag jag ein kräftiges Gewitter von Südosten über unsern Ort, das von einem starken Hagel begleitet war. Die Vermählungen unter der Baumhülle sind sehr spärlich, da nach etwa 10 Minuten der Hagel nachließ.

Edith sollte nicht so lange schlafen, wie sie gehofft. Früh am Morgen wurde sie unangenehm weckt. Ihre Freundin Ellen kam zu ihr ins Schlafzimmer getrieben. „Aufstehen“, rief sie, „Schlafmüde!“ Edith sprang aus dem Bett, sah sich um, was sie sah. Sie sah ein junges Mädchen, das sie in der Ecke im Zimmer sah. „Was hast du dort?“, rief sie, „Was machst du da?“ „Ich bin in Gefahr.“ Sie warf sich ihrer Freundin zu. „Hilfe, Frau Gräfin, O, mir ist nie höher gekommen.“

„Was ist das für ein Unfug“, dachte Edith. Aber als sie an Fenster trat und die Vorhänge zurückzog, durchschielte sie doch der Schreck. Sie sah in eine blutige Wunde. Sogleich lief sie zu dem Mädchen. „Was hast du gemacht?“

„Was hast du gemacht?“ Edith fragte sie. „Ich habe meine amerikanische Ruhe wieder: ein Steppenpferd — was war das viel? Die Prairie brannte alle Jahre einmal, die Pampas ein paar mal. Man jagte sich ins Auto und brachte sich in Sicherheit. Welche Cabaromts, dies Klattenneß, abtrennen, was ist es? Sie beruhigte auch Ellen. Kolumin wird helfen.“

Amoch. Kolumin wartete schon auf sie. Auf der Terrasse des Regierungsgebäudes stand er und starrte nach Osten. Der Himmel war in ein Flammenmeer gefüllt, das zehnmal heller schien, als die Morgenröte der noch nicht abgegangenen Sonne. Er ging den Damen in größter Ruhe entgegen. „Sei keine Sorge, man hat mich schon vor einer halben Stunde Mitteilung von dem Brande gemacht; er scheint sich mit großer Schnelligkeit zu nähern. So etwas kommt öfter vor. Ein Flugzeug ist unterwegs, um die Ausdehnung des Feuers festzustellen. Unmittelbare Gefahr für Cabaromts besteht nicht. Aber ich habe es doch vorgezogen, Sie wecken zu lassen. Ich wollte Ihnen dies grandiose Schauspiel nicht vorenthalten.“

„Was kann aber jetzt im Dezember ein Steppenbrand ausbrechen?“ fragte Edith.

Provinzial-Missionstag.

Kordhausen. Von Sonnabend bis Montag fand in Kordhausen das Provinzial-Missionstag, verbunden mit der 39. Hauptversammlung des Provinzial-ländlichen Missionenverbandes statt. Durch die umfangreichen Programme waren von besonderer Wichtigkeit die Vorträge über Probleme der Weltmission von Prof. Dr. Richter (Berlin) und über den Stand der Mission in China von Missionsdirektor K. a. n. a. Der erste Redner behandelte insbesondere die Beziehungen der Weltkonferenz in Jerusalem, die in der Diözese stattgefunden hat. Prof. Dr. Richter, der an der Konferenz teilgenommen hat, bezeichnete sie als einen Markstein in der Geschichte der Weltmission, Direktor Knaak gab ein anschauliches Bild von der Mission der Weltmission in China, er leistet und befehle dabei insbesondere den Stenogramm, den die chinesischen Christen einnehmen. Sie beteiligen sich an den Freiheitskämpfen, was ihnen gerne gemährt wurde. Abgeschlossen werden mußte die Forderung nach Selbstständigkeit der chinesischen kirchlichen Arbeit. In einem Festgottesdienst wurde Pastor Schiele (Magdeburg) als Provinzialprediger für unsere Mission in sein Amt eingeführt. Die christlichen Bevölkerungszahlen in unserem Lande sehr harter Zeugnissen der Dessenitätigkeit fahr.

Doppelselbstmord von Mutter und Tochter.

Bohra. Große Aufregung herrscht in unserer Dorke über einen Doppelselbstmord. Die Ehefrau des in guten wirtschaftlichen Verhältnissen lebenden Viehhändlers Schlegel wurde im Ehrlichsteich als Leiche gefunden; sie hatte dort freiwillig den Tod gesucht. Als man die Frau tot ins Haus brachte, entdeckte sich die 24jährige Tochter, tief erschüttert über den Tod ihrer Mutter, unbesinnlich aus dem Hause, eilte an die gleiche Stelle, wo die Mutter ihrem Leben ein Ziel gesetzt hatte, und stürzte sich ins Wasser, aus dem sie trotz Lebensfrage Todter auch nur als Leiche geborgen werden konnte.

Ausprechung.

Stantenheim. 250 Arbeiter der Forstlandfabrik E. C. C. a. t. s. wurden Mittwochsorgen ausgepredigt. Grund zu dieser Maßnahme ist, daß die Arbeiter am 1. Mai nicht gearbeitet haben. Die Arbeiter sollen geschlossen vor das Rathaus, wo der Zug sich nach einer kurzen Anrede auflöste. Die Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind im Gange.

„Billigmilcherei“.

Die Rundschau wird durch Streumittel betrogen. Erfurt. Hier fand eine außerordentliche Tagung des Müller-Jahresverbandes für Thüringen und den Regierungsbezirk Erfurt statt. Der Bericht des des Vorstands des Thüringischen Heine (Göhringhause) bei Arnsdorf erläuterte den Geschäftsbericht. Das Müllergewerbe gehört heute zu der Berufsgruppe, in der sich die schwereren Ereignisse ausgeprägt. Durch diese Lage lassen sich einzelne Betriebe nicht retten. Billigmilcherei, d. h. für ein Spottgeld zu mahlen und zu liefern. Es habe sich in jedem Fall erwiesen, daß diese sogenannten Billigmilcherei nur dadurch auf die Rollen kommen, daß die Rundschau durch Verwendung unzureichender Streumittel betrogen. Der Verband wird sich deshalb zur Aufgabe machen, solche Betriebe zur Anzeige zu bringen und vor allem die Rundschau, namentlich auf dem Lande, vor der Anknüpfung dieser unzureichenden Müller zu warnen. Sei den größeren Müllereien ist infolge der Konjunktur, der Betriebsunlust durch höhere Löhne, Steuern, soziale Abgaben usw. das Einkommen so gering, daß bei reeller Bedienung der Rundschau nicht billiger liefern könnten, der kleine Müller, der seine Milch selbst und allein bezieht.

„Ich bitte Sie: Seit Wochen hat es keinen Tropfen geregnet, da ist die Stiepe dürr wie Hunger; ein Funke genügt.“ Der Feuerheiser im Hofen verklärte sich von Minute zu Minute, doch sah man weder Flammen, noch Rauchschwaden emporsteigen. „Nützlich wurde, noch durch einen Wolkenschleier bedeckt, die bogenförmige Kandung der Sonne sichtbar. Wie die Glutmalme eines Hochgebirges erliegen die gemaltige Stimmelsaal. Jetzt lachte sie einen einen lebendigen Strahl über die erwachende Hauptstadt des Amurratates. Edith und Ellen tanzten zurück, und auch Kolumin wandte sich ab. Konstantin ließen sie all einem beruhenden Scherzen zu. Eine große, unerschütterliche Heiligkeit bündelte auf, glühend, sengend. Ein heißer Dorn legte sich auf die Zungen. Schwitz brach aus und wurde sofort aufgelosen. Raum konnte man dabei die Augen aufhalten vor der Hülle des Lichts. Und die Hitze, die sich immer steigende Hihel jetzt wurde die Stadt wach. Angoldrette schälten auf. Was war das? Steppenbrand? Unmöglich. Was geschah? Kolumin zerrte die Damen ins Haus. Nur erst einmal heraus aus der unmittelbaren Sonnenglut. Er überließ jetzt die Lage. Es war ihm klar: Lena hätte nicht gefolgt. Man hätte auf sie hören sollen. Man hätte sie zu töten. Jetzt war dieses fiessele Ereignis da, nun denn sie geflohen. Sie waren schon verteuert geflohen Leute, die Herren Amurratomen im alten Europa, die Herren Graf Westermann und Genossen. Wenn die Gut so weiter zunahm, war die Welt verloren. Er schickte Ellen und Edith, die ihn umtanzten, fort. „Gnade feige Geduld“, dachte er. „Neben Sie die notwendigen Kleinigkeiten ein und kommen Sie wieder her. Der Brand scheint uns über den Hals zu kommen. Ich werde

Codessturz vom Pferde.

Erfurt, Der Polizeiwachmeister Max Fress...

Ein weißer Rabe.

Eine Gemeinde, die ihre Steuern ermäßigt...

Beim Tanzen in den Tod.

Greis, Der hiesige Nachbarband „Einigkeit“...

700-Jahresfeier.

Hienstedt, Kürzlich versammelten sich die Ver-

Schrauba, (Städtisches) In der letzten...

Weihenfels, (Superintendent a. D. Dr. Lorenz)

Hohenleina, (In Verzeihung) Der...



V. J. L. - Preußen am Sonnabend.

Durch plötzliche Auflösung (ohne Angabe der...

Handball.

Erstlich und Neuling der 1b-Klasse treffen sich...

Favorit gegen 99 21 (1:0).

Der seit Februar nicht unterbrochene Sieges-

Deutsche Schwimmer nach Wien.

Das starke internationale Schwimmtreffen von...

Vorschau auf Hoppengarten.

Hoppengarten: 1. Kraber-Pers; 2. Ober von...

Amtliches aus dem Saalegau.

(Berühmliche Mitteilung Nr. 66) 1. Spielplan für Sonntag, 6. Mai:

Entschiedungsspiele:

Spiel G um die Meisterschaft der 3. Klasse...

Spiel Nr. N um die Meisterschaft der 2. Kl.,...

Die Spiele G, H, J, K, L, M werden noch dem...

Schiedsrichter-Ausschuss für Fuß- und Handball...

Gaugerichtsverhandlungen am Mittwoch, dem...

Jugendtal. Wettkomm.

Ausführung des letztjährigen Wettbewerbes...

DUNLOP - Tennis-Bälle sind für die Davis-Pokalrunde in Deutschland gewählt.

zu unjener Stellung flüchtigem festmachen...

Mit einer leichten Bewegung wehte sie ihn...

„Der dem Sterben habe ich Angst. Aber den...

aus der Stadt und wieder hinein in die Straßen...



Für kleine Anzeigen gilt die Berechnung...

Kleine Anzeigen

Die Bezahlung... bis zum 10. März monatlich

Offene Stellen... Lastwagenführer... Speisefertigstellung...

Klempner-Lehrling... Bäckerei-Lehrling... Lehrling...

Stenotypistin... Perfekte Stenotypistin...

Hausdientler... Saubere Aufwartung... Stellenangebote...

Raufmannstochter... Junge Frau... Mädchen...

Herrenkleidung... Herrenkleidung...

Mädchen... Hausmädchen... Mädchen...

Hausmädchen... Hausmädchen...

Buchhalter... Buchhalter...

Mädchen... Mädchen...

Wäsche... Wäsche...

Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen...

Wäsche... Wäsche...

Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen...





**30** Anzahlung 77.10  
**2** Preise: 39.90  
 bis 95.90-105  
 Bis 5 Jahre Garantie  
 Nähmaschinen, Schneppaparate,  
 Waschmaschinen, Wäschewasch  
 z. gleich günst. Beding. Katalog gratis

**Emil Schütze**  
 Fahrabad  
**Sangerhausen**

**WÄSCHENRAD**

Filiale Merseburg  
 Gotthardstraße 4, 1. Etage.

**Todesfälle:**  
 Rentier Carl Otto, 85 J., Bad Lauchstädt.  
 Rentier Hermann, 78 J., Geddula.  
 Rentier Korby, Weißfels.  
 Friedel Widemann, 85 J., Weißfels.  
 Herr Köder, 62 J., Ludwig.  
 Minna Hennig, 61 J., Papitz.

**Familiennachrichten.**  
 Verlobungen - Ella Froberg mit Bruno  
 Busch, Schwabitz und Altenburg (Lühr.).  
 Vermählungen: Herr Arthur Leusch  
 und Fraulein Bally Zeigert, Döbaußen.

**Ein Stammhalter  
 ankommen!**

Das müssen Sie durch eine Anzei  
 im Merseburger Tageblatt  
 (Kreisblatt) allen Freunden und  
 Bekannten verkünden.

**Die Tischlerarbeiten**  
 für den Neubau der Volkshalle und Turnhalle in  
 der Pestalottistraße sollen vergeben werden.  
 Die Angebotsordnungen können im Stadtbauamt  
 neues Rathaus, Zimmer 32, während der Dienst  
 stunden gegen Entlohnung von 1,00 Mk. für 1 Los ab  
 geholt werden. Die Zeichnungen liegen im Zimmer 31  
 zur Einsichtnahme aus.  
 Die Angebote, für deren Ausfüllung nichts ver  
 gütet wird, sind verschlossen und mit entsprechender  
 Aufschrift versehen bis Sonntag, den 10. Mai 1928,  
 12 Uhr dem Stadtbauamt, Zimmer 32, einzuliefern.  
 Verspätet eingegangene oder ungenügend ausgefüllte  
 Angebote bleiben unberücksichtigt.  
 Die Auswahl unter den einzelnen Bewerber, sowie  
 die Teilung des Angebots über die Abweisung sämtlicher  
 Angebote bleibt ausdrücklich vorbehalten.  
 Merseburg, den 2. Mai 1928.  
 Der Magistrat.

**Auktion.**  
 Sonnabend, den 5. Mai d. Js., vorm. 11 Uhr,  
 verleihere ich im Gasthof „Zur Funkenburg“,  
 hier, freiwillig,  
 ca. 500 Stck. div. Herrenanzugstoffe,  
 welche aus einer Konkursmasse stammen, öffentlich  
 meistbietend gegen Verzählung. Die Stoffe können  
 vom 10. 11 Uhr an im Verleigerungslokal be  
 sichtigt werden.  
 Diegnier, Obergerichtsvollzieher in Merseburg.

**Mechanische Weberei**  
 gibt ab

**nur an Private**

1 Dtzd. Herren-Taschentücher	ca. 42/42 cm, m bunter	1. 60
1 Dtzd. Damen-Taschentücher	Kante Für nur Km. Masco mit Hochsaum	1. 60
1 Dtzd. Handtücher	gute Qualität, ca. 46/100 cm	2. 40
1 Dtzd. Wischtücher	blau oder rot kariert, 50/50 cm	2. 40
1 Tischgedeck	in verschiedenen Farben m. dozenten Streifen, merc., Decke 130/160 cm mit 6 Serrieten ca. 36/36 cm	3. 95
1 Bettwäsche-Garnitur	Strellensattl, Extra-Angebot, besteh. aus 1 Bezug ca. 130/200 cm, 2 Kissen ca. 80/80 cm	8. 95
1 Bettwäsche-Garnitur	aus bestem Linon, bestehend aus: 1 bestickten Bezug ca. 130/200 cm, 1 glatten und 1 bestickten Kissen ca. 80/80 oder 1 Clartur mit Rechenkissen	10. 00
1 Uberschlaglaken	in wanderbaren Dessins mit Einsatz 150/260 cm	7. 95

**Preis per Meter**

524 Robcrotone, gute Qualität	78	—39
528 Finet, fein Barchent, gut geraubte, schöne Qual.	70	—75
530 Hermentuch, feinfädige Ware, gute Qualität	80	—56
539 Bettzeug (Züchen), gute Qualität, in rot oder blau	130	1.07
541 Bettzeug, geblümt (Covertore), gute Qualität, schön gemastert, in allen Farben	130	1.11
543 Bett-Damast, gute Qualität in dozenten Mustern	80	1.12
	130	1.85

Bestelle sofort!

Wenn Ware nicht an-pricht, zahlen wir den Betrag mit Spesen zurück

Versand erfolgt per Nachnahme, Versandspesen zum Subskontingente

Taschentücher, Handtücher, Wischtücher werden an den einzelnen Kunden nur je 1 Dutzend abgegeben.

Verlangen Sie unseren Katalog. Sie erhalten ihn kostenlos!

**Mech. Weberei Härtner & Co., Hof i. Bayern**

**Lichtspiel-Palast „Sonne“** Leitung: A. Dechant

Ab Freitag, den 4. März:  
 Ein Teil des Lebens von den grünen Ufern des alten Rheines

**Die Lindenwirtin am Rhein!**

Ein Film für Herz und Gemüt, so edel, so warm empfunden, daß man am liebsten mit einstimmen möchte in das fröhliche Lied jener vergessenen Jugend —  
 „Meinen Tropfen im Becher mehr, und der Beutel füllst und leer, lebendiger Herz und Junges Angeden hat mir's dein, Bein, deiner Augen heller Schein, Lindenwirtin, du junge!“

Wer selbst einmal an den rauschenden Wassern des Rheines liebt und zehrt, wer im Schatten seiner Burgen geliebt, und erfüllt von tiefer Freude für Heimat und Jugend, die frohen, beschwingten Lieder gesungen — der allein erfährt es mit ganzer Seele, was das heißt: Unser Rhein! . . .

In den Hauptrollen: Wally Delschaft, Maria Solweg, Oskar Martin, Fred Selim, Carl de Bogt, Gerd Bräse, Julius Falkenstein, Alexander Würstl.

Außerdem das gute Beiprogramm mit Deutlich-Woche, die das Tagesanliegen „Bremen“ bringt.

Anfang 5.30 und 8 Uhr — Sonntag 3.30 Uhr  
 Sonntag 2 Uhr große Jugendvorstellung.

**Wer seine Blumen liebt**  
 gibt ihnen nicht nur Wasser, sondern weiß, daß sie auch rechtliche  
 Nahrung bedürfen. Geben Sie deshalb alle 14 Tage eine  
 Nährstoffe-**Kaffee** in das Gießwasser, dann erhalten  
 Sie wunderbare Kopfkranzen. Dose 50 Pfg. erhältlich  
 in Drogerien, Apotheken, Blumen- und Samenhandlungen.

Der vornehme  
**Salamander-  
 Herren-Halbshon**  
 von unübertroffener Robform  
 in Preisgruppen:  
 12.50 15.50 18.50 21.- 24.-

Auflaufverkauf  
**W. Ehrentraut**  
 Kleine Ritterstr. 15

**Gustav Uhlig, Halle S.**  
 Untere Leipziger Straße  
 Geegründet 1869

Größtes Lager der Prov.  
 Nur beste Fabrikate  
 in Musik-Instrumenten  
 sowie Grammophon-,  
 Vox-, Elektro-,  
 Hymnophon-, Poly-  
 phon-, Elektrom-  
 phon-, Amato- und  
 Adler-

**Sprech-Apparate**  
 zu äußersten  
 Preisen  
 Auf Wunsch Teilzahlung!  
 Schallplatten

**Auswärts Theater.**  
 Stadttheater in Halle.  
 Freitag, 30 Uhr  
 „Die goldne Ziehfeder.“  
 Bühale in Halle.  
 1000 Worte Liebe.  
 Neues Theater in Leipzig.  
 Freitag, 19 Uhr  
 „Der arme Heinrich.“  
 Neues Theater in Leipzig.  
 Freitag, 20 Uhr  
 „Kleine Komödie.“  
 Schauspielhaus in Leipzig.  
 Freitag, 19 Uhr  
 „Doktor Faustus.“  
 Lichtspiele in Halle:  
 6. 2. am Abend.  
 So küßt nur eine Wienerin.  
 6. 2. Hr. Ulrichstraße.  
 König Scharstein.  
 Hr. Scharstein Straße.  
 Die große Zirkusnummer  
 und Die Waife vom  
 Wadding.  
 Hr. Scharsteinstraße.  
 Hr. Scharsteinstraße.  
 Diebstahl.

**Der Stahlhelm**  
 Bund der Frontkämpfer, Ortsgruppe Merseburg  
 Freitag, den 4. Mai d. Js., 20.15 Uhr  
**Verammlung im Kasino**  
 Wicht. Tagesordnung. Tisch, all. Kamerad. ist Pflicht.

**Fahre wieder  
 Roh-Eis**  
 vom schätzlichen Schlacht-  
 hofe. Bestellungen er-  
 bittet jetzt schon.  
**Wilk Hermann**  
 Brügl 1

Ziehung 15. und 16. Mai  
 Aachener Münsterbau  
**Geld-Lotterie**  
 7169 Gewinne = Km.  
**150 000**  
 75 000  
 50 000  
 25 000

Original-Lose à Km. 3.-  
 Porto und Liste 40 Pfg. extra  
 empfanglich, auch unter Nachnahme  
**EMIL STILLER** Bank  
 HAMBURG 5, Holtenauer 39

**Michel**  
 Anerkannt  
 beste Marke

**für Hausbrand  
 und Industrie**

Generalvertrieb  
 für Merseburg und Umgegend:  
**Michel-Brikett-  
 Verkaufsstelle**  
 m. b. H.  
**Merseburg**  
 Neulandstraße (am Ostbahnhof)  
 Fernruf 82

**Union-Theater**

Heute Donnerstag beginnt der neue Spielplan:  
**Der Fremdenlegionär**  
 (Wenn die Schwärden heimwärts ziehn)  
 Die Abenteuer und Erlebnisse eines jungen Deutschen  
 in der französischen Fremdenlegion.

Sämtliche deutsche Tageszeitungen enthalten fast täglich  
 Berichte über die Verschickung junger deutscher Männer  
 in die Fremdenlegion. — Die Abenteuerlust einerseits  
 einen leidenschaftlichen Jugendfreud, andererseits, hängen tausende  
 junger Deutscher mit einem verlorenen Leben voll Strapazen,  
 Entbehrungen und harten entsetzlichen Strafen. Täglich  
 fallen deutsche Söhne dem mörderischen Klima sowie im  
 Kampfe mit Schuinen, Arabern und Kavalieren den Fingern  
 der Eingeborenen zum Opfer, ohne je die leichtfertig auf-  
 gegebene Heimat wiederzusehen. Nur wenigen gelingt die  
 Flucht aus dieser Hölle des 20. Jahrhunderts. Das er-  
 greifende Schicksal dieser „verlorenen Söhne“ wird in  
 spannenden Szenen in diesem Filmwerk geschildert.

Außerdem der große Kriminalfilm:  
**Der Retter seines Herrn**  
 5 spannende Akte mit dem „deutschen Scherzhaund“.  
 Anfang 6.30 und 8.15 Uhr — Sonntag 4 Uhr.

**Deutschnationale Volkspartei Merseburg**

Sonnabend, den 5. Mai 1928, abends 8 1/4, Uhr  
 im Saale des Neuen Schützenhauses zu Merseburg

**Große Vaterländische  
 Rundgebung**

Es spricht der tapere Vorkämpfer für die Befreiung  
 der „Feme“-Mörder **Walter Korold** (Berlin)  
 Thema: Warum Millionen Volksgenossen von  
 Schwarz-Rot-Gold nichts wissen wollen.

Die gesamte Einwohnerschaft ist hierzu freundlich eingeladen.

**Kammer-Lichtspiele**

Ab heute Donnerstag  
 Wiederum ein schlagender Beweis  
 unserer Fortschrittlichkeit. Der  
 Herr Herrdt u. der Regisseur Franz  
 Goyer in ihrem erfolgreichen Film-  
 wert

**Elternlos**

Das Schicksal  
 Die Geschichte eines Waisenkindes  
 in 6 Akten.  
 Ein zweiter Großfilm!

**Zu Befehl!**  
**Der brave Soldat Schwejk**  
 Kennen Sie Kamerad Schützling  
 alias den braven Soldat Schwejk,  
 den gerissensten Frechhals des 20.  
 Jahrhunderts, nach Jaroslav Hasek's  
 Roman, der in unerschöpflicher Fülle  
 erzählt von den vielen allseitigen Er-  
 lebnissen des braven Soldat Schwejk.  
 Immer und immer wieder werden  
 Tränen gelacht!

Außerdem auf der Bühne person-  
 liches Auftreten Franz Goyer, Gerdi  
 Gerdert und Paula Hill von Berliner  
 Trianon-Theater in dem Schlager-  
 stück des Berl. Trianon-Theaters:

**Der Sensationsprozess**  
 über 300 mal am Berl. Trianon-  
 Theater aufgeführt.

Sonntag 10.30 Uhr abends  
**Nacht-Abendvorfstellung**  
 des beliebten Goyer-Ensembles in  
 dem Original-Film-Werk  
**Ein Stück Leben**  
 Vorher das Kammerpiel „Weber  
 Boh“ und der Film „Unschuld ohne  
 Heil“.  
 Sonntag 2 Uhr gr. Abendvorfstellung

**M. R. G.**  
 Freitag, den 4. d. Ms.,  
 abends 8.15 Uhr

**Monats-  
 versammlung**  
 im Vortsaal.  
**Der Vorkam.**

**Land-  
 wehr-  
 Verein.**

Sonntag, den 6. Mai  
**Familienausflug  
 nach Trebnitz.**  
 Abmarsch 2 1/2 (14 1/2) Uhr  
 von der Neumarktskirche.

**Halle (Saale)**  
 Große Steinstraße 79/80

Gebrüder  
**Bethmann**

Werkstätten für Wohnungskunst  
 Ständige Möbelausstellung  
**Qualitätsmöbel**  
 nach Künstlerentwürfen zu  
 besonders wohlfeilen Preisen